

## AUFTAKTFORUM

Mittwoch, den 18.10.2017, 18.00 - 20.30 Uhr

**IM RAHMEN DES INTEGRIERTEN KOMMUNALEN  
ENTWICKLUNGSKONZEPTE (IKEK) HEMER**

- DOKUMENTATION -



## **DOKUMENTATION DES AUFTAKTFORUMS**

IM RAHMEN DES INTEGRIERTEN KOMMUNALEN ENTWICKLUNGSKONZEPTES HEMER  
am 18.10.2017, von 18.00 bis 20.30 Uhr im Alten Casino der Stadt Hemer

### **ABLAUF DES AUFTAKTFORUMS**

- 1 Begrüßung und Einführung in die Veranstaltung
- 2 Inhaltliche Einführung in die Tagesordnung des Auftaktforums
- 3 Der Planungs- und Beteiligungsprozess zum Stadtentwicklungskonzept (IKEK)
- 4 Podiumsgespräch
- 5 Kleingruppenarbeit an 6 Themeninseln
- 6 Präsentation der Kleingruppenergebnisse
- 7 Ausblick auf das weitere Verfahren

#### **1 Begrüßung und Einführung (Herr Bürgermeister Heilmann)**

Bürgermeister Herr Heilmann begrüßt alle Anwesenden zum Auftaktforum und freut sich über die rege Teilnahme. Er erläutert den Handlungsrahmen, der ein Stadtentwicklungskonzept nötig macht: Der demografische Wandel stehe als große gesellschaftliche Herausforderung im Mittelpunkt des Prozesses und mache Anpassungen und neue Lösungsansätze in verschiedenen räumlichen und thematischen Bereichen notwendig. Hemer habe sich in den letzten Jahren sowohl wirtschaftlich als auch im Hinblick auf die Stadt- und Wohnungsmarktentwicklung positiv entwickelt. Die stabile finanzielle Situation Hemers sei u. a. auf die Gewerbesteuererinnahmen zurückzuführen. Konversions- und Innenentwicklungsprojekte in den letzten Jahren haben die Stadtentwicklung vorangetrieben. Dennoch gebe es Stadtteile, in denen weiterhin Defizite bestehen.

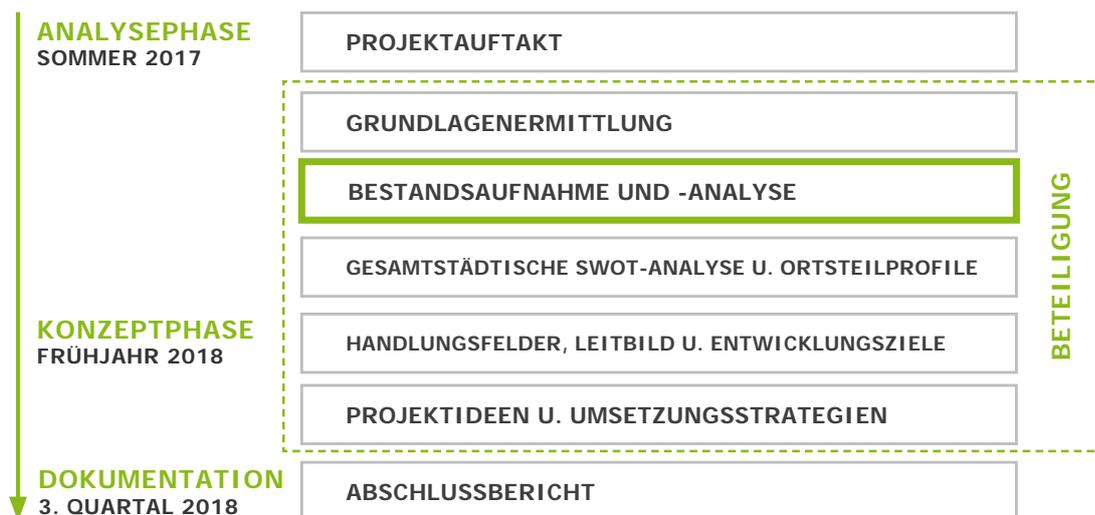
Zusammenfassend erklärt Herr Heilmann, dass sich die Kommune zukünftig in vielen Bereichen verändern wird. Auf die Frage, wie sich die Stadt entwickeln soll, müssten passgenaue Antworten gefunden werden. Dies sei im Rahmen eines Stadtentwicklungskonzeptes möglich. Ganz wichtig sei dabei, die Betroffenen, also die Bürger selbst, in diesen Prozess einzubinden und fortlaufend mitzunehmen.

#### **2 Inhaltliche Einführung in die Tagesordnung (Herr Körbel)**

Herr Körbel, Planungsbüro plan-lokal, begrüßt alle Anwesenden gleichermaßen und stellt sich und das Büro vor. Die Herausforderung bei der Prozessgestaltung in Hemer seien die vielen kleinen Stadtteile mit ihren Eigenheiten und Identitäten, wodurch eine intensive Betrachtung der einzelnen Stadtteile und eine enge Einbindung der Bürgerinnen und Bürger vor Ort wichtig sei.

### 3 Der Planungs- und Beteiligungsprozess zum IKEK (Herr Körbel)

Herr Körbel stellt den Prozess zum Stadtentwicklungskonzept vor, das den Rahmen für die zukunftsorientierte Entwicklung Hemers für die nächsten 10 bis 20 Jahre bildet. Die Erstellung eines Integrierten kommunalen Entwicklungskonzeptes (IKEK) stellt die Grundlage für einen Zugang zu Fördermitteln dar. Die Herangehensweise ist interdisziplinär, zukunftsgerichtet und integriert. Das bedeutet sowohl die Berücksichtigung aller lokalen bis gesamtstädtischen Ebenen als auch die Integration raumbezogener Themenfelder und lokaler Akteure in den Prozess. Neben den Themenfeldern Verkehr und Mobilität, Nahversorgung und Arbeit, soziale Infrastruktur, Ökologie und Umwelt, Stadtgestaltung und Siedlungsstruktur, Gemeinschaft sowie Kultur und Freizeit spielen die Bewohner vor Ort, Vereine, Gewerbetreibende, die Stadtverwaltung und die Politik eine entscheidende Rolle für den Planungsprozess.

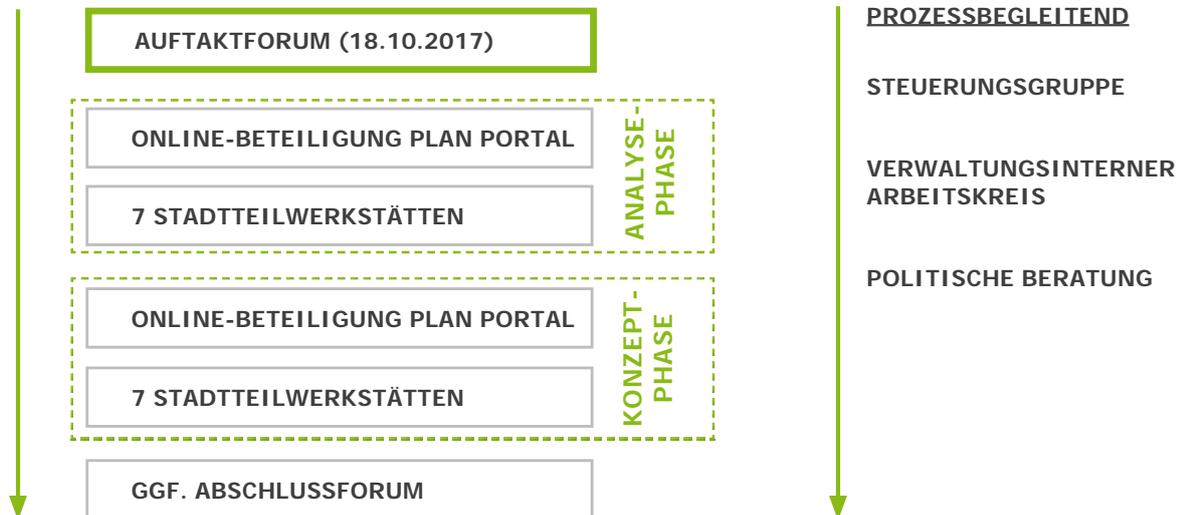


Bausteine des Planungsprozesses im zeitlichen Ablauf

Die Analysephase des Prozesses ist durch eine Bestandsaufnahme und -analyse der Stärken und Defizite auf gesamtstädtischer Ebene und in den einzelnen Stadtteilen geprägt. In der darauffolgenden Konzeptphase werden Handlungsfelder benannt, ein Leitbild entwickelt und Entwicklungsziele abgeleitet. Dies bildet die Grundlage zur Formulierung konkreter Ideen und Projekte.

Die Ergebnisse des gesamten Planungsprozesses werden in einer Dokumentation zusammenfassend dargestellt. Diese Dokumentation bildet die Grundlage für eine spätere Förderung.

Der Prozess zum Stadtentwicklungskonzept beinhaltet ein breites Kommunikationskonzept mit unterschiedlichen Formaten der Beteiligung. In der Analysephase haben Bürgerinnen und Bürger an insgesamt 7 Terminen im Rahmen von Stadtteilwerkstätten die Möglichkeit, sich mit Hinweisen auf Stärken



Bausteine des Kommunikationsprozesses im zeitlichen Ablauf

und Defizite in ihrem Wohnumfeld und ersten Zukunftsbildern in den Planungsprozess einzubringen. Parallel zu diesen Veranstaltungen besteht die Möglichkeit, über die Online-Beteiligungsplattform PLAN PORTAL Anregungen zu äußern und sich über den Prozess zu informieren.

Auch innerhalb der Konzeptphase ist die Durchführung von 7 Stadtteilwerkstätten vorgesehen. Die Online-Beteiligungsplattform wird zu beiden Phasen freigeschaltet und ist im Internet unter der Adresse [www.plan-portal.de/hemer](http://www.plan-portal.de/hemer) aufrufbar.



#### 4 Podiumsgespräch (Herr Heilmann, Herr Schweitzer, Herr Körbel)

Im Rahmen eines Podiumsgesprächs schildern und erläutern Herr Bürgermeister Heilmann und Herr Schweitzer, Technischer Beigeordneter, unter der Moderation von Herrn Körbel Anlass, Ziel und Bausteine des Stadtentwicklungskonzeptes.

- Was ist der Anlass zur Beauftragung eines Stadtentwicklungskonzeptes?

Heilmann: Die Notwendigkeit zur Neuaufstellung des Flächennutzungsplanes (FNP) habe den Prozess angestoßen. Der aktuelle FNP stamme aus dem Jahr 1979, habe aufgrund der veränderten Rahmenbedingungen für die städtische Entwicklung seine Lenkungsfunktion verloren und müsse grundlegend konzeptionell überarbeitet werden. Das Stadtentwicklungskonzept bildet als Wegweiser für die zukünftige Entwicklung und Positionierung der Stadt die Grundlage für die Neuaufstellung des FNP, aber auch die Grundlage zur Beantragung von künftigen Fördermitteln.

- Wie bereits angesprochen, sind der Strukturwandel, aber auch der demografische Wandel Herausforderungen, die Stadtentwicklungsprozesse beeinflussen. Wo werden von Ihnen die Herausforderungen (am stärksten) gesehen?

Heilmann: Der demografische Wandel sei als eine der größten Herausforderungen zu sehen, viele andere Herausforderungen seien eng mit dem demografischen Wandel verknüpft bzw. dessen Folge. Beispielhaft seien hier die Sicherung der Nahversorgung oder insbesondere auch die hausärztliche Versorgung anzuführen. Durch nachhaltige, zukunftsweisende und attraktivitätssteigernde Konzepte könne es gelingen, die Abwanderung der jungen Bevölkerung in Großstädte abzuschwächen bzw. junge Menschen zum Rückzug nach Hemer zu motivieren. Hemer zeichne sich schon heute durch ein hohes Potenzial aus, ein „Wohnen im Grünen“ für unterschiedliche Altersgruppen zu ermöglichen. Weiterhin habe der Zuzug und die Integration von Neubürgern und geflüchteten Menschen einen wichtigen Stellenwert. Zusammengefasst sei die Bevölkerungsentwicklung und die aktive Gestaltung der damit verbundenen Rahmenbedingungen die Kernaufgabe der nächsten Jahre und Jahrzehnte.

- Wie sehen die Beteiligungsformate für die Bürger aus?

Schweitzer: Es werde im Laufe des Prozesses verschiedene Beteiligungsmöglichkeiten geben, um sowohl eine hohe Beteiligungsquote und somit viele Ideen zu erzielen als auch unterschiedliche Altersklassen und Personengruppen zu erreichen. Nur durch eine von Beginn des Prozesses an hohe Beteiligung könne gewährleistet werden, dass die im Prozess formulierten Ideen und Maßnahmen auch noch in 10 bis 15 Jahren in einer Rückschau für sinnvoll erachtet werden. Mithilfe der Stadtteilwerkstätten sowohl in der Analyse- als auch in der Konzeptphase soll die Frage beantwortet werden, welche Aspekte für jede Ortslage individuell und konkret zu berücksichtigen seien. Durch eine rege und konstante Beteiligung während des gesamten Planungsprozesses sei es im Konzept möglich, Kümmerer für die formulierten Leitprojekte und Maßnahmen zu benennen, um möglichst schnell eine Umsetzung anzuleiten.

- Vorstellung der Online-Beteiligungsplattform PLAN PORTAL:

Heilmann: Ohne das Medium Internet gehe es heutzutage nicht mehr. Das Besondere daran sei, dass dadurch keine Idee verloren gehe, da die Plattform 24 Stunden, 7 Tage die Woche für alle Bürger geöffnet ist.

Rückfragen aus dem Plenum:

- Wie setzt sich die Steuerungsgruppe zusammen und welche Rolle spielt die Politik in diesem Prozess?

Körbel: Die Steuerungsgruppe bestehe zunächst aus Mitarbeitern der Stadtverwaltung und des Planungsbüros plan-lokal, um intern den Prozess abzustimmen. Darüber hinaus ist die Vorstellung und Diskussion von Zwischenergebnissen mit der Politik relevant für weitere Schritte.

Heilmann: In dem Prozess gehe es darum, die Ideen der Bürger und weiterer Akteure zu sammeln und in einem zweiten Schritt nach einer eingehenden Prüfung der Anregungen im Konzept zu berücksichtigen. Dies ist ein demokratischer Prozess, der nur im Zusammenspiel von Bürgerschaft, Politik und Verwaltung machbar sei.

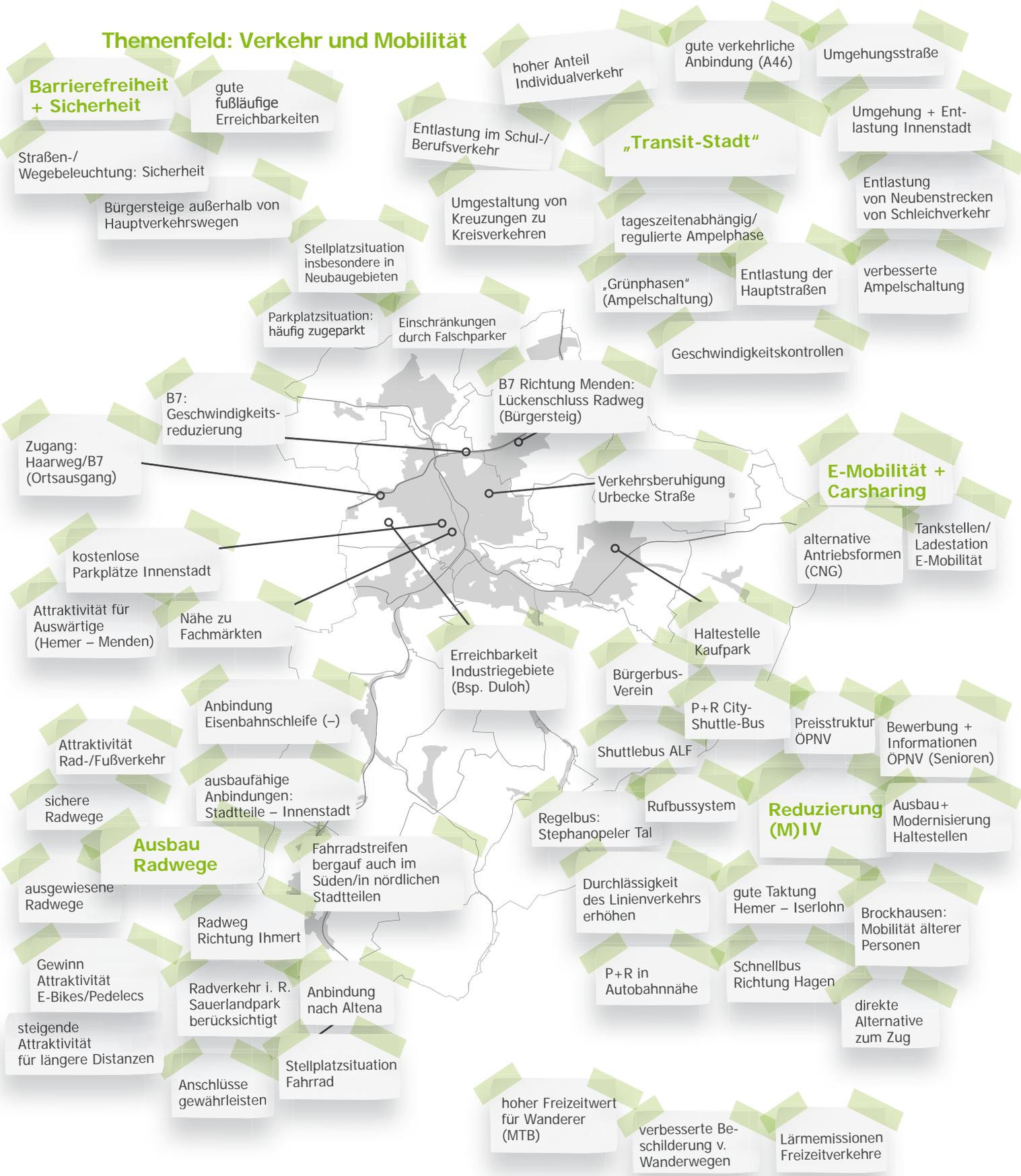




# Verkehr & Mobilität



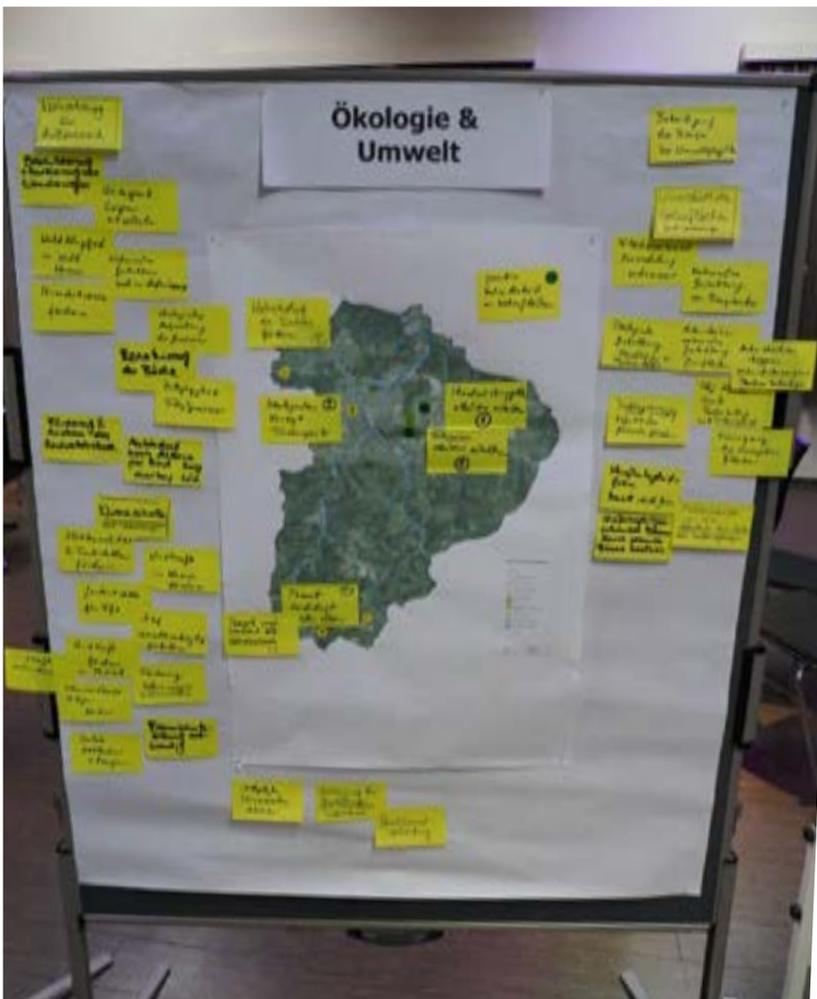
**Themenfeld: Verkehr und Mobilität**



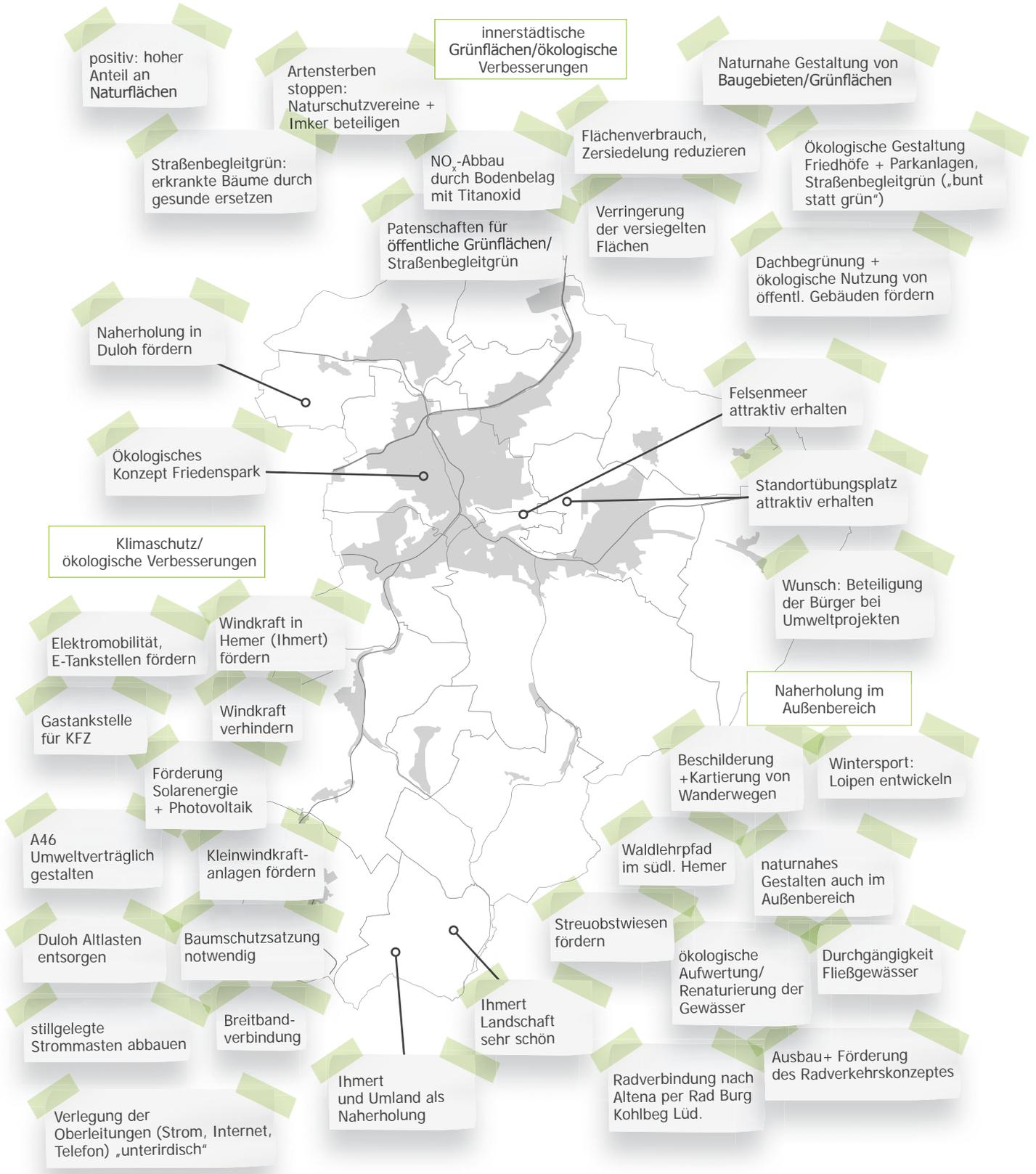
Ergänzung im Podium: Die Mobilität von schwerbehinderten Menschen im Stadtteil Frönsberg wird als schwierig bewertet.



# Ökologie & Umwelt



**Themenfeld: Ökologie und Umwelt**

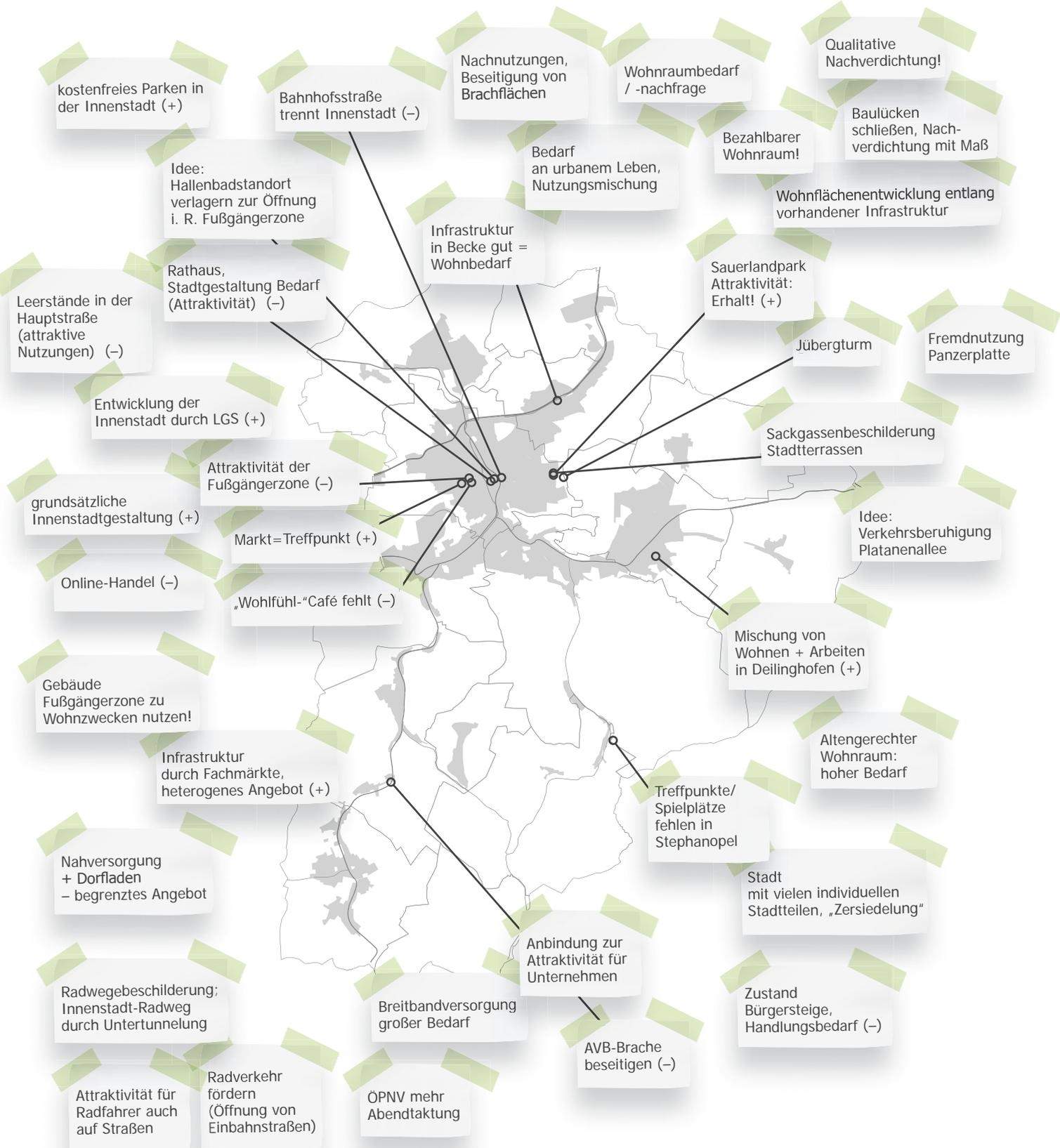




# Stadtgestaltung & Siedlungsstruktur



**Themenfeld: Stadtgestaltung und Siedlungsstruktur**



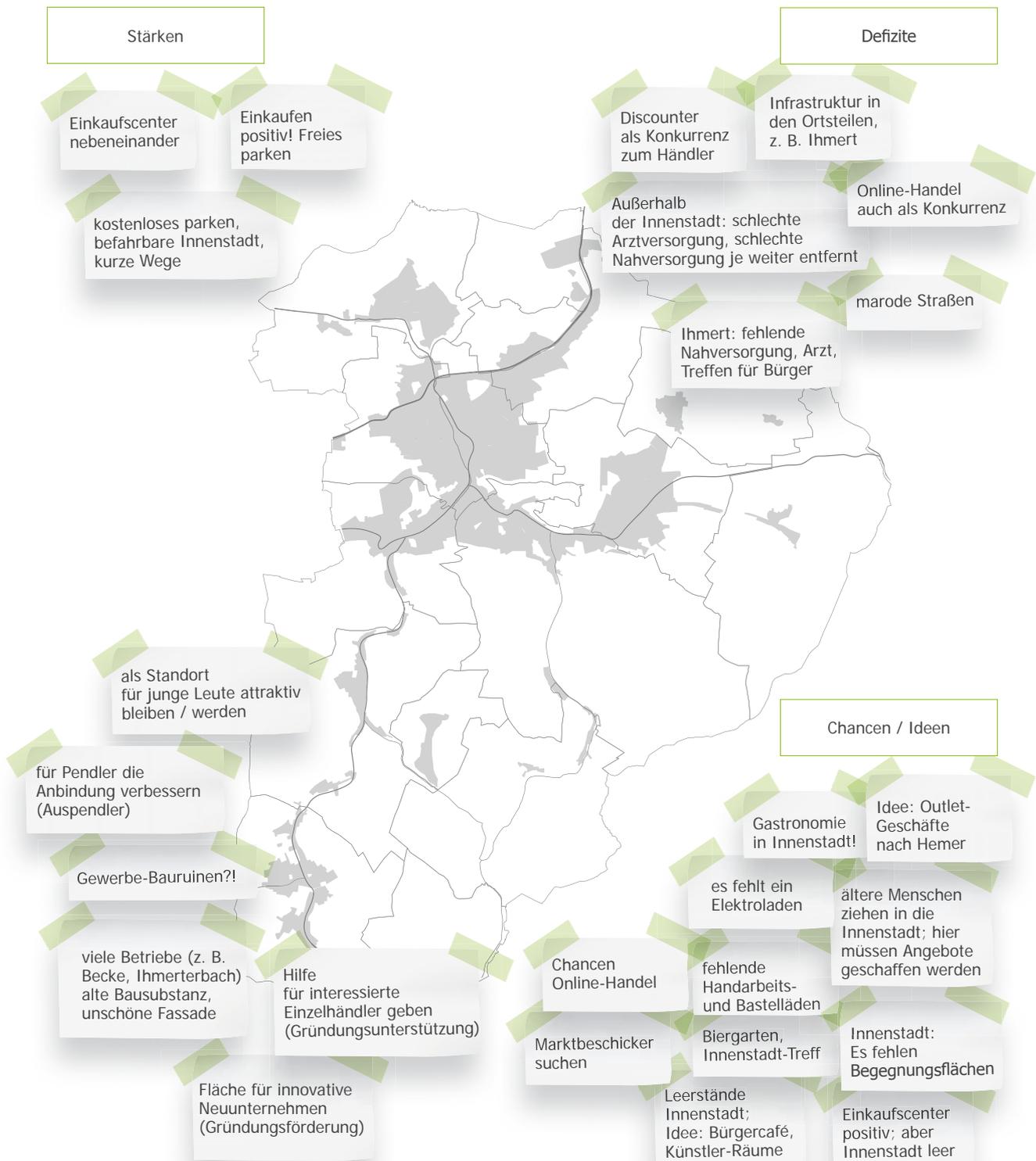
Ergänzung im Podium: Der Parkplatz am EDEKA-Markt in der Stadtmitte ist mit einer Parkscheibe lediglich zwei Stunden nutzbar, was negative Auswirkung auf die Aufenthaltsqualität hat.



## Nahversorgung & Arbeit

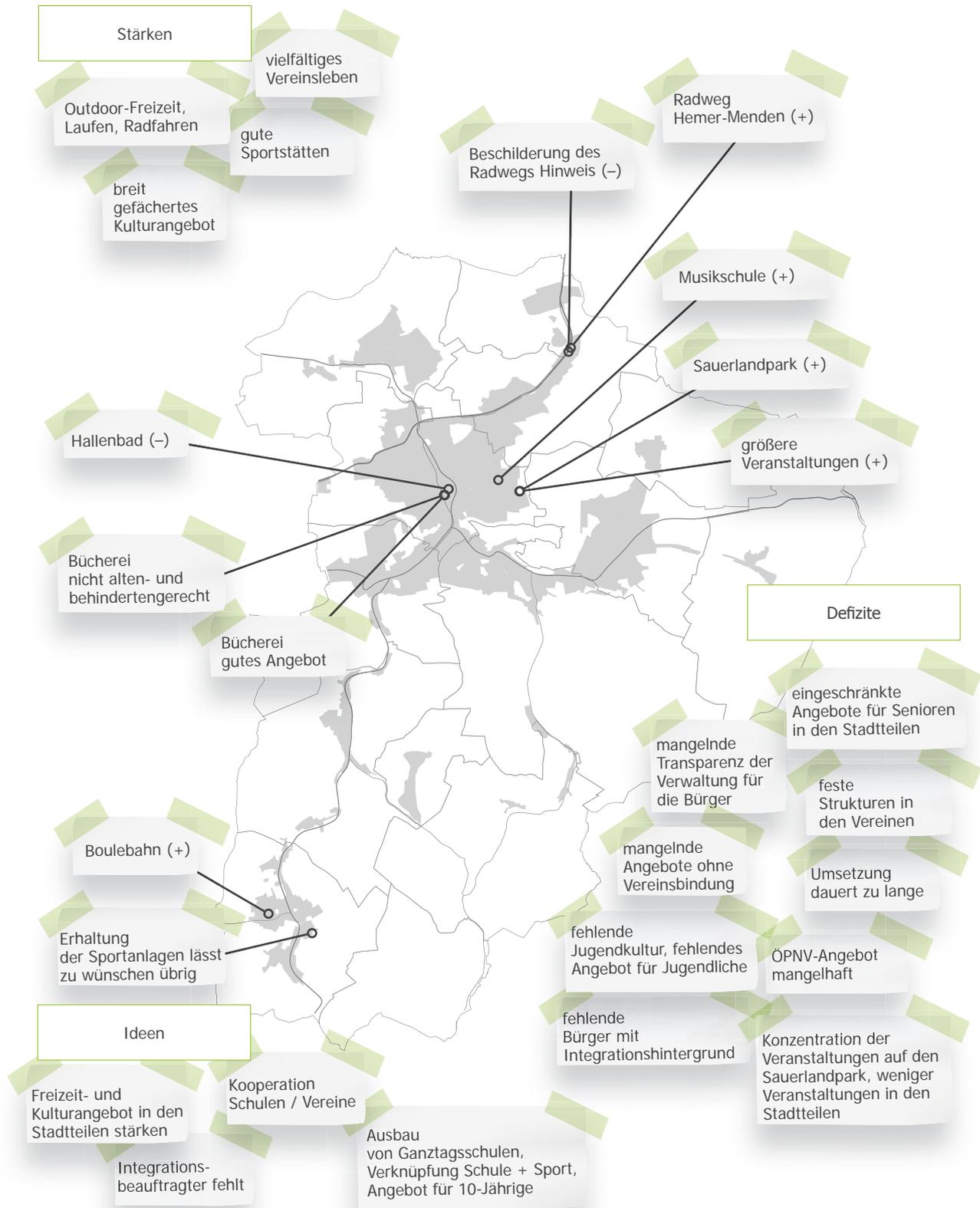


**Themenfeld: Nahversorgung und Arbeit**





**Themenfeld: Gemeinschaft, Kultur und Freizeit**



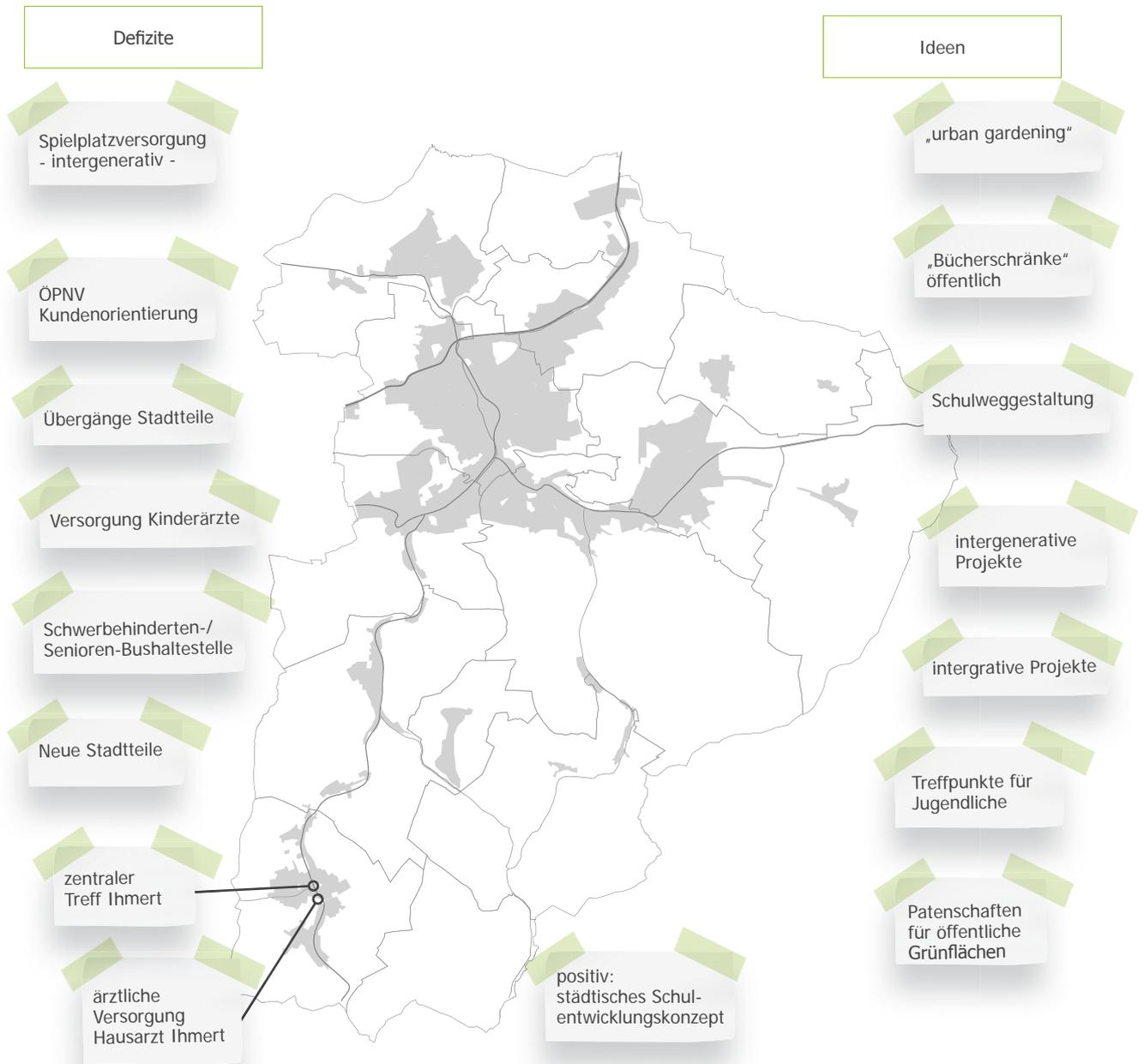
Ergänzung im Podium: Städtepartnerschaften für Schulexkursionen oder Schüleraustauschprogramme sind auszuweiten.



## Soziale Infrastruktur



**Themenfeld: Soziale Infrastruktur**



Ergänzung: Der Ausbau der Klassenräume führt zum Verzehr notwendiger Frei- und Bewegungsflächen. Erforderlicher Mehrbedarf von Stellplätzen für Schüler, Lehr- und Betreuungskräfte bleibt unberücksichtigt. Der Bring- und Abholverkehr durch Eltern führt oftmals zu hohem Verkehrsstau an den Schulen.

## **7      Ausblick auf das weitere Verfahren (Herr Körbel)**

Mit dem Hinweis auf einen Briefkasten im Rathaus werden die Teilnehmer über die Möglichkeit in Kenntnis gesetzt, neben der Online-Beteiligung postalische Anregungen einzureichen.

Herr Körbel verweist auf die im November und Dezember stattfindenden Stadtteilwerkstätten, mit denen die Analysephase vertieft und weitere Schritte des Stadtentwicklungskonzeptes unternommen werden.

### **Terminübersicht**

#### **PLAN PORTAL**

18.10.2017 bis 30.12.2017

#### **Auftaktforum**

Mittwoch, den 18.10.2017 um 18.00 Uhr im Alten Casino (Platanenallee 16)

#### **Stadtteilwerkstätten**

##### **Stadtmitte, Westig**

Donnerstag, den 09.11.2017 um 18.00 Uhr im Friedrich-Leopold-Woeste-Gymnasium (Albert-Schweitzer-Str. 1)

##### **Becke, Edelburg, Mesterscheid, Asenberg**

Donnerstag, den 16.11.2017 um 18.00 Uhr in der Festhalle Becke (Oesestr. 9)

##### **Landhausen, Stübecken**

Mittwoch, den 22.11.2017 um 18.00 Uhr in der Grundschule Brabeck (Stübecker Weg 45)

##### **Deilinghofen, Apricke, Riemke, Brockhausen**

Mittwoch, den 29.11.2017 um 18.00 Uhr in der Deilinghofer Grundschule (Brockhauser Weg 30)

##### **Sundwig, Hembecke, Bautenheide, Langenbruch, Nieringsen**

Donnerstag, den 07.12.2017 um 18.00 Uhr in der Freiherr-vom-Stein Schule (Berliner Str. 50)

##### **Ihmert, Bredenbruch**

Mittwoch, den 13.12.2017 um 18.00 Uhr in der Gemeindehalle Ihmert (Haßbergstr. 23)

##### **Frönsberg, Frönspert, Stephanopel, Ispei, Heppingsen, Heise, Heider Mühle, Hüingsen, Schwarzpaul**

Donnerstag, den 14.12.2017 um 18.00 Uhr im Dorfgemeinschaftshaus Ispei (Stephanopel 112)